

CDU-Ratsfraktion Recke/Steinbeck · Bodelschwingstraße 14 · 49509 Recke

**Vorsitzender:**  
Jürgen Dresselhaus  
Bodelschwingstraße 14  
49509 Recke  
Telefon 0 54 53 / 37 39  
juergen.dresselhaus@t-online.de

**Geschäftsführer:**  
Holger Tietmeyer  
Up de Häuchte 4  
49509 Recke  
Mobil 01 71 / 4 85 09 64  
h.tietmeyer@googlemail.com

**Bankverbindung:**  
VR-Bank Kreis Steinfurt eG · Kto.-Nr.: 41 07 205 100 · BLZ: 403 619 06  
IBAN: DE97 4036 1906 4107 2051 00 · BIC: GENODEM11BB

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Eckhard Kellermeier,  
Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung  
Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

der Haushalt 2020 soll heute beschlossen werden und wir haben uns - wie jedes Jahr - in vielen Stunden und diversen Sitzungen mit den aktuellen Zahlen auseinandergesetzt und hierbei sowohl in die Vergangenheit geschaut und auch einen Ausblick in die Zukunft gewagt.

Richtig und wichtig ist, dass der Haushalt das Hoheitsrecht des Gemeinderates ist - richtig ist aber auch, dass die Verwaltungsspitze ganz wesentlich die Richtung des Haushaltes vorgibt. Den Gesamtüberblick über die Finanzen hat unterjährig allein die Verwaltung, die übers Jahr anfallenden Aufgaben sammelt ebenfalls die entsprechende Stelle im Rathaus, die Experten für Notwendiges und Unaufschiebbares sitzen in der Regel nicht in den Reihen der Gemeinderäte, sondern in den Amtstuben des Rathauses. Zur Bewertung des von der Verwaltung vorgeschlagenen Haushaltes sind wir in unserer Tätigkeit also auf die Unterstützung und Information durch das Personal des Rathauses angewiesen - und hier möchte ich einen großen Dank aussprechen - unsere Fragen zum Zahlenwerk wurden im Vorfeld ausführlich und mit großer Geduld beantwortet. Die Klausurtagung meiner Fraktion mit Herrn Eckhard Kellermeier und Herrn Wolfgang Reiners hat manche Frage beantwortet und Bedenken ausgeräumt.

Helmut Kohl hat einmal gesagt, Politik braucht das Gespür für das Machbare.

In diesem Satz steckt eine Menge Wahrheit. So haben wir es aktuell mit einem Haushalt zu tun, der bei einem Gesamtvolumen von knapp 23 Mio.€ in den nächsten zwei Jahren Investitionen von jährlich jeweils über 12 Mio. € vorsieht. Hier braucht die Politik eine Menge Gespür, das Richtige, das Machbare umzusetzen. Doch zu den Investitionen später mehr.

Ich will jetzt gar nicht die ganzen Zahlen wiederholen, die der Bürgermeister in seiner Haushaltsrede bereits genannt hat. In der Zeitung wurde auch ja bereits ausführlich darüber berichtet und ich kann bereits jetzt sagen, dass wir dem Haushalt und dem Personalstellenplan vollumfänglich zustimmen werden.



Trotzdem scheint es so, als wenn die fetten Jahre vorbei sind. Aus der mittelfristigen Finanzplanung ergibt sich, dass es in den kommenden Jahren wieder deutlich schwerer wird, zu einem ausgeglichenen Haushalt zu kommen.

Woran liegt das? Eine übliche Verdächtige ist die Kreisumlage und die Jugendamtszuschale. Nach der mittelfristigen Finanzplanung soll sie von 6,5 Mio. EUR in 2019 auf dann 7,8 Mio. EUR in 2023 stetig ansteigen. Für 2020 ist eine Steigerung von 350 T€ gegenüber 2019 zu veranschlagen. Die Gewerbesteuer ist wohl die größte Unbekannte in dieser Rechnung. So ist bei der Prognose des Rechnungsergebnisses für 2019 ein Überschuss von 600 T€ gegenüber der Planung zu erwarten. Eine Vorhersage, wie sich die Wirtschaft in den nächsten Jahren entwickelt hängt von zu vielen Faktoren ab, auf die wir keinen Einfluss haben. Darüber hinaus gibt es noch weitere Risiken, wie die rasant steigenden Baukosten, den allgemeinen Fachkräftemangel und der nicht immer gegebenen Verfügbarkeit von Fachfirmen. Das alles sind Faktoren, die die mittelfristige Finanzplanung so schwer kalkulierbar macht.

Ein weiterer Punkt sind die gestiegenen Kosten bei der Kindertagespflege. Der Ausbau der Kinderbetreuung gerade für unter dreijährige Kinder ist im vollen Gange. Auch in unserem Gemeindegebiet sind mehrere Kindergärten zu erweitern. Im Haushalt ist für Einrichtung zusätzlicher Kindergartenplätze 700 T€ veranschlagt. Dieser Ausbau ist notwendig und gewollt.

Das das Eigenkapital, das in den Jahren 2015 und 2016 den Tiefstwert hatte, wieder auf dem Niveau von 2009 ist, ist sehr positiv zu bewerten. Neben der Anfüterung unserer Ausgleichrücklage, die wir seit 2015 verfünffacht haben, haben wir in den vergangenen drei Jahren stetig unsere Verschuldung zurückgeführt. Das auf Grund der immensen Investitionen vermutlich neue Kassenkredite aufgenommen werden müssen, ist zwar nicht schön, aber notwendig. Da es sich ausschließlich um Zwischenfinanzierung von zu erwartenden Fördergeldern handelt und hierfür auch keine Zinszahlungen erfolgen, ist es vertretbar, dass der Schuldenstand in den Jahren 2020 und 2021 wieder deutlich ansteigt. Im Jahr 2023 ist der Stand von 2015 aber wieder erreicht. Hierbei ist aber auch zu beachten, dass in 2019 die veranschlagten Kredite nicht in Anspruch genommen wurden, sondern Sondertilgungen erfolgen konnten. Apropos Schulden.

Der neue Vorsitzende der Bundes-SPD forderte letztes ein „Ende der schwarzen Null“ und die Abschaffung der Schuldenbremse für öffentliche Haushalte. Schulden haben eine positive Seite. Ich kann erst einmal Geld ausgeben, das ich vorher nicht hatte. Sie haben aber auch eine negative Seite. Das Geld gehört mir nicht und ich muss es zurückzahlen. Die Rückzahlung schränkt meine künftige Leistungsfähigkeit ein und ich muss sparen. Wo spare ich? Dort wo es mir am wenigsten weh tut, also am besten bei Anderen. Wo werden die übergeordneten Haushalte sparen, wenn sie in die Verschuldung getrieben werden? Wie es lange üblich war – bei der Finanzausstattung der Kommunen. Deshalb sehe ich den Kurswechsel der Bundes- SPD in dieser Frage mit großer Sorge. Was für die übergeordneten Haushalte gilt, gilt aber auch für uns. Wir müssen Schulden vermeiden und im Gegenteil, wenn es möglich ist, Darlehen weiter zurückführen. Wir haben keine Möglichkeit bei Anderen zu sparen.

Wir sind in den kommenden Jahren auf finanzielle Spielräume angewiesen um die Projekte, die noch auf der Prioritätenliste stehen, umzusetzen. Es liegen spannende, aber auch kostenträchtige Aufgaben vor uns. Der Abriss des DMK-Gebäudes, Erschließung neuer Baugebiete in Recke und Steinbeck und die Umgestaltung des Ortskerns sind nur einige Stichworte in diesem Zusammenhang. Der Sanierungsbedarf der Straßen im Siedlungsgebiet „Homeyers Esch“ ist, auf Grund der noch unklaren gesetzgeberischen Vorgaben zur Neuregelung der Straßenausbaubeiträge, noch gar nicht in der mittelfristigen Haushaltsplanung berücksichtigt.

Das wir in den letzten Jahren ein gutes Gespür für das Machbare hatten, zeigt, dass die Hebesätze für die Grundsteuer in 2013 letztmalig angehoben werden mussten und im Vergleich mit Gemeinden gleicher Größe im unteren Bereich liegt. Unser Ziel bleibt, das Gespür für das Machbare zu behalten und damit die großen Aufgaben der kommenden Jahre zu meistern und die finanzielle Leistungsfähigkeit unseres Haushaltes zu erhalten.

### **Fördermaßnahmen**

Bei den Investitionen sind wir in erster Linie von den Fördermöglichkeiten abhängig. Bei Förderquoten von bis zu 90 % ergibt sich manchmal eine andere Priorität der Maßnahmen. Bestes Beispiel hierfür ist das Hallenbad. Aus dem Förderprogramm „Soziale Integration im Quartier“ bekommen wir in den nächsten Jahren fast 2,34 Mio. €. Dieses Geld, in Verbindung mit dem gemeindlichen Anteil ermöglicht uns, das Hallenbad barrierefrei zu machen und auf Jahrzehnte zu erhalten. Weitere Förderanträge sind schon genehmigt und damit in der Priorität ganz nach oben gerutscht. Hierzu gehört der Ausbau der Breitbandversorgung in den unterversorgten Außenbereichen mit einem Investitionsvolumen von 2,66 Mio. € und einem gemeindlichen Eigenanteil von 10%. Nach der leider notwendigen Schließung der St. Martin Schule in Obersteinbeck wurde auf Antrag der CDU-Fraktion Recke-Steinbeck ein Konzept für die Umnutzung des ehemaligen Schulgebäudes als Dorfgemeinschaftshaus erarbeitet. Die abgängigen Altgebäude werden abgerissen, der 1998 errichtete moderne Trakt wird durch einen Anbau erweitert und das Gelände als Dorfplatz gestaltet. Die Kosten werden zu 65% durch Fördermittel des Landes getragen. Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Förderverein und den Obersteinbecker Bürgern wird hier in den nächsten zwei Jahren ein lebendiger Treffpunkt entstehen. Ebenfalls 65 % beträgt die Förderquote bei dem Umbau des Kriegerehrenhains. Ohne diese Fördergelder wären die Maßnahmen in diesem Umfang nicht möglich gewesen.

Darüber hinaus haben wir zum Haushalt 2020 weitere Anträge gestellt, um mit dem Einstieg in eine Planung weitere Fördermöglichkeiten zu prüfen und möglichst Fördergelder zu generieren. Hierbei geht es um den Erhalt der Baumallee in Obersteinbeck durch Neuanpflanzungen, der Umwandlung der Aschelaufbahn im Recker Sportzentrum in eine Tartanbahn und der Umsetzung der IKEK-Massnahme „Gehölzstruktur als Siedlungsabgrenzung“ in Espel. Um die Bürgerbeteiligung im Rahmen der IKEK-Projekte weiter aufrecht zu erhalten, haben wir beantragt, die Verwaltung möge einmal jährlich eine Bürgersprechstunde in sämtlichen vier Ortsteilen abhalten. Damit wäre in jedem Quartal ein Ortsteil an der Reihe. Diese Bürgersprechstunde ist als dauerhafte Einrichtung vorgesehen.

Ein weiteres Projekt, dass wir nur über Fördergelder finanziert bekommen, ist der Kunstrasenplatz in Steinbeck. Die CDU-Fraktion Recke/Steinbeck hat vor zwei Jahren den Startschuss zum Bau eines Kunstrasenplatzes in Steinbeck gegeben. Seitdem wurden viele Gespräche geführt und Fördermöglichkeiten sowie Varianten der Realisierung geprüft. Nachdem zwischenzeitlich der Sportverein selber den Platz bauen wollte bin ich mittlerweile froh, dass der Bau unter der Federführung der Gemeinde erfolgen soll. Ich will den Grün-Weißen nicht das Können absprechen, aber der Bau eines Kunstrasenplatzes ist mit vielen Begleitaufgaben, wie der Beantragung der Fördergelder oder der späteren Haftung, verbunden. Das alles ehrenamtlich auch für die nächsten Jahre zu garantieren, ist eine Herausforderung, die man sich gut überlegen sollte. Da die benötigten Fördergelder erst in 2021 verfügbar sind, können wir leider den Wunsch der Grün-Weißen aus Steinbeck, den Platz zum 75-jährigen Vereinsjubiläum im Jahr 2020 fertig zu haben, nicht erfüllen. Aber wenn wir die uns zur Verfügung stehende Zeit sinnvoll für eine gute Planung nutzen, werden wir in 2021 mit der Fertigstellung erneut etwas zu feiern haben.

Weitere Fördergelder erhalten wir aus dem Fördertopf „Gute Schule 2020“ und im Rahmen des Bundesförderprogramms "Digitalpakt Schulen", um den Schulen u.a. eine angemessene Medienausstattung bereit zu stellen. Anhand dieser ganzen Fördermaßnahmen sieht man, wie abhängig eine Gemeinde wie Recke von den bereitgestellten Fördertöpfen ist. Allerdings stellen die Rahmenbedingungen, die an eine Antragstellung bei Land oder Bund geknüpft sind, meistens sehr hohe Anforderungen und damit einen sehr hohen Verwaltungsaufwand. Gerade kleine Gemeinden mit geringem Personal stehen hier vor einer großen Herausforderung. Hier sollte unbedingt nachgeregelt werden, und die Antragstellung erleichtert werden.

### **Ortskernentwicklung**

Am 15.03.2018 hat die Gemeinde Recke das Gelände der ehemaligen Eisfabrik an der Vogteistrasse gekauft. Das Ergebnis der damaligen Abstimmung war einstimmig. In einer Sitzung mit Experten, Städteplanern und Geschäftsleuten, sind wir für das Vorgehen, das Gelände zu kaufen, ausdrücklich gelobt worden, da wir bei den weiteren Planungsprozessen das Heft des Handelns in unseren Händen halten. Viele andere Kommunen, die auf Investoren vertraut haben, die Geschäftsmodelle, angebliche Mieter und potentielle Geschäftsleute mitbringen oder besorgen, haben dort heute eine Bauruine stehen (siehe das Magnus-Gelände in Ibbenbüren). Am 09.07.2019 hatte die CDU-Fraktion Recke/Steinbeck zusammen mit der Stimme der FDP und gegen die Stimmen der SPD und des KBR im Rat beschlossen, dass am ehemaligen DMK Standort großflächiger Einzelhandel in Verbindung mit Wohnen möglich ist. Die SPD und das KBR wollten an der Stelle betreutes Wohnen und sozialen Wohnungsbau umsetzen. In den letzten Tagen ist uns meiner Meinung nach eindrucksvoll bestätigt worden, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben. Sämtliche bereits oben genannten Experten, Städteplaner und Geschäftsleute haben uns bestätigt, dass eine Ansiedlung eines Frequenzbringers an der Stelle für die Ortskernentwicklung nur Vorteile bringt, eine Nutzung als reines Wohngebiet mit einer größeren Einheit für betreutes Wohnen der Ortskernentwicklung eher im Wege stünde. Neben dem bestehenden südlichen Versorgungszentrum mit Aldi, Rossmann und Edeka kann hier ein nördlicher Versorgungsschwerpunkt geschaffen werden. Der Ortskern befindet sich dann sehr gut fußläufig erreichbar in der Mitte zwischen beiden großflächigen Versorgungszentren. Die Themen Nachfolgenutzung des DMK-Geländes und Ortskernentwicklung gehören zusammen und müssen gemeinsam betrachtet werden. Die Ansiedlung eines „Frequenzbringers“ am alten DMK-Standort ist ein Baustein zur Aufwertung des Ortskerns. Dadurch versprechen wir uns unter anderem eine Verringerung von Leerständen und die Ansiedlung von Fachmärkten. Weitere Bausteine zur Aufwertung des Ortskerns sind die Nutzung des vorhandenen Parkraumes, Optimierung der Wegführung, Herstellen einer Barrierefreiheit, Errichtung eines zentralen Mehrgenerationenspielplatzes, Verbesserung der Aufenthaltsqualität und vieles mehr. Auch an diesen Baustellen arbeiten wir aktuell.

### **Neubaugebiete**

Die Entwicklung neuer Baugebiete hat bei der CDU-Fraktion Recke/Steinbeck, bei entsprechender Nachfrage, immer eine sehr hohe Priorität. Dass die Nachfrage weiter ungebrochen ist, kann man daran sehen, in welcher kurzen Zeit der letzte Bauabschnitt „Am Wall“ verkauft und auch bebaut worden ist. Bedingt durch den demografischen Wandel, zur Erhaltung des Schulsystems und Ausbau der allgemeinen Infrastruktur, ist es unsere Aufgabe junge Familien von den Vorteilen Reckes zu überzeugen. Neben dem in Steinbeck geplanten Neubaugebiet „Brockmöller“ setzen wir uns für ein weiteres großes Neubaugebiet in Recke ein. Der Nachfrage nach kleineren Wohnungen sowie Sozialwohnungen muss hierbei ebenfalls Rechnung getragen werden.

Zur Stärkung der Gemeinde Recke als Wohn- und Arbeitsstandort sehen wir die Notwendigkeit, zusätzliche, attraktive und verkehrsgünstige Gewerbeflächen in der Gemeinde Recke zu entwickeln.

Hierzu hatten wir im letzten Jahr bereits einen Antrag gestellt. Sollte sich die Chance auftun, müssen wir bereit sein.

### Tecklenburger Nordbahn

Die CDU-Fraktion Recke/Steinbeck hat sich von Anfang an sehr kontrovers mit dem Thema Tecklenburger Nordbahn auseinandergesetzt. Auch der Bürgermeister Eckhard Kellermeier hat sich in seiner Haushaltsrede enttäuscht darüber gezeigt, dass wir im Planungsprozess zur Reaktivierung noch nicht weiter sind. In der nächsten Wahlperiode wird es unsere Aufgabe sein, sich eingehend mit der Feinplanung, mit Anliegerwünschen oder auch Anliegerbeschwerden auseinanderzusetzen. Darüber hinaus werden wir uns dafür einsetzen, dass sich das Gebiet rund um den neuen Bahnhof entwickelt. Ich hatte in meiner letzten Haushaltsrede bereits die Möglichkeiten eines Bürgerbusses in Betracht gezogen. Auch mit diesem Thema werden wir uns unmittelbar beschäftigen, sobald es grünes Licht für eine Reaktivierung gibt. Die Bundesregierung stellt den Bundesländern im Rahmen des Klimapaketes erhebliche Mittel für den Ausbau des Schienenpersonennahverkehrs zur Verfügung. Unser Ziel muss es sein, die Grundlagen dafür zu schaffen, dass wir in Recke auch davon profitieren werden.

Ich hatte am Anfang der Rede Helmut Kohl zitiert. Politik braucht das Gespür für das Machbare. Hier möchte ich noch ergänzen: Wenn wir etwas anpacken, sollten wir es vernünftig machen, oder gar nicht. Wenn ich dann sehe, in was für einen Flickenteppich der Landesbetrieb Strassen-NRW unsere Hauptstraße verwandelt hat, fällt mir nichts mehr ein. Das ist Verschwendung von Steuergeldern, wie es im Buche steht. Eine ähnliche Kritik geht an das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt. Die Gemeinde Recke hat auf Antrag der CDU Gespräche mit dem Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt zur Radwegsituation Kowallbrücke geführt. Es ist auf Recker Seite ein Radweg vorhanden, auf Mettinger Seite ist einer geplant. Aber das Nadelöhr Kowallbrücke wird, trotz einjähriger Sperrung und Renovierung und sicherlich sehr hoher Kosten, nicht beseitigt. Das ist dem Bürger und Steuerzahler nur schwer zu vermitteln und als Kommunalpolitiker ist man einfach sprachlos.

Zum Schluss, meine sehr geehrten Damen und Herren, möchte ich meinen **Dank an allen ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger** für ihre geleistete Arbeit in den Vereinen, Verbänden und in sonstigen Einrichtungen aussprechen.

Ebenfalls möchte ich mich bei den Bediensteten der Schulen, des Bauhofes und der Bäder und natürlich der Gemeindeverwaltung, bedanken.

Ich danke auch den Vertretern der lokalen Presse, Herrn Jens-Thorsten Schmidt und Herrn Heinrich Weßling, für die erfolgten Berichterstattungen.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

